Atmo Wasserschöpfen

*Sprecherin. Wir sind hier in einem Spa im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca. Aber Luxus ist hier Fehlanzeige. Die Wechselbäder finden im Wohnzimmer von Leticia Real statt, mit zwei Plastikeimern. Therapeutin Real ist Mitarbeiterin in der Pfarrei von San Bartolo Coyotepec, einem indigenen Dorf an der Peripherie von Oaxaca-Stadt. Und ihr Spa ist Teil eines Frauenprojekts. Real kümmert sich um misshandelte Frauen aus ihrer Gemeinde. Frauen wie Mabel Ortega:*

**V/O 1: Ich wurde von meinem Mann geschlagen und misshandelt. Eines Tages erwürgte er mich fast im Streit. Da setzte ich einen Schlusspunkt und verließ ihn.**

*Sprecherin: Heute kann die 37-jährige zweifache Mutter ihre Geschichte anderen erzählen. Das ist gar nicht so selbstverständlich, sagt Leticia Real:*

**V/O 2: Für uns Frauen ist es sehr schwer, so eine Entscheidung zu treffen und zu erkennen, dass wir Gewaltopfer sind. Einzugestehen, dass der Mann, den du liebst, dich schlägt, ist ein ziemlich großer Schock und schwer zu verdauen.**

*Sprecherin: Die Wasserbäder und Massagen von Leticia helfen den Frauen, sich zu entspannen. In vertraulicher Atmosphäre erzählen sie dann von ihren Sorgen. Und die drehen sich vor allem um die Männer. Denn in San Bartolo Coyotepec ist der Machismo tief verankert, erzählt Dorfpfarrer José Rentería:*

**V/O 3: In indigenen Gemeinden wie San Bartolo gibt es klar getrennte Aufgabenbereiche für Frauen und Männer. Und in der Gesellschaft sind Gewalt, Diskriminierung, Marginalisierung und Geringschätzung der Frauen im Alltags verankert.**

*Sprecherin: Vor acht Jahren rief Pfarrer Rentería deshalb mit Hilfe des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat eine Frauengruppe ins Leben, um dieses Problem anzugehen. Leticia Real war von Anfang an mit dabei. Aus Mexiko-Stadt kam die Frauenrechtlerin Paula Regueiro. Regelmäßig gibt sie nun Fortbildungskurse und leitet selbst Workshops für die betroffenen Frauen.*

**V/O 4: Viele Frauen sind sehr überrascht, wenn sie merken, dass sie Gewaltopfer sind. Denn sie waren der Meinung, dass Gewalt normal ist und das Schicksal der Frauen. Die Frauengruppe begleitet die Opfer in diesem Prozess der Bewusstseinsbildung.**

*Für Mabel war die Frauengruppe ein Rettungsanker:*

**V/o 1: Die Gruppe und vor allem Leticia haben mir dabei geholfen, wieder Selbstbewusstsein aufzubauen und mich selber zu mögen. Dank ihr habe ich eine Therapie angefangen, denn als Gewaltopfer stürzt du in einen Abgrund. Die große Gefahr ist, dass du rückfällig wirst und daß deine Kinder später dasselbe Muster nachahmen. Also dass deine Tochter auch einmal geschlagen wird und sich alles wiederholt.**

*Doch es gibt viele Hürden auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben ohne Gewalt im Süden Mexikos. Das Versagen der Behörden oder auch die wirtschaftliche Abhängigkeit der Frauen von den Männern. Das Projekt fördert daher auch kleine, von Frauen geleitete Unternehmen, darunter das Spa und eine Saftbar. Das ermutigte die Frauen auch politisch, erzählt Leticia Real:*

**V/O 2: Als wir einen neuen Gemeindevorstand wählen sollten, standen die Männer auf und sagten, Frauen taugten dafür nicht und dürften sich nicht aufstellen. Eine Frau aus unserer Gruppe protestierte und schlug eine Kandidatin vor, weil die Gleichberechtigung ein Grundrecht sei. Aber das hat die Männer nicht interessiert. Daraufhin zogen wir vor Gericht. In erster und zweiter Instanz verloren wir, aber das Oberste Gericht gab uns schließlich recht.**

*Es war ein wichtiger Sieg – aber nur ein kleiner Schritt auf dem langen Weg zu mehr Gleichberechtigung.*